

Manfred Letzerich

**Bemerkenswertes
aus meinem Tagebuch des Sports (6/8)**

Das Olympiajahr 1972

**An meine Enkel
und alle, die es lesen möchten**

1972 war das Jahr der Olympischen Spiele in München. Dieses Ereignis sollte nun endgültig der Abschluss meiner Sportlaufbahn werden.

Bis Mitte Februar hatte ich auch meine alte Trainingsform wieder gefunden. Doch dann stellten sich erneut sehr starke Schmerzen in der linken Hüfte und im Ischiasbereich ein, die mich immer wieder zu Trainingspausen zwangen und mich natürlich auch seelisch beeinflussten. Nach falscher ärztlicher Behandlung und einigen unnötigen Spritzen im Ischiasbereich, wurde ich schließlich in der Uni-Klinik Freiburg bei Prof. Dr. Armin Klümper erneut gründlich untersucht. Dabei fand er heraus, dass nicht der Ischiasnerv, sondern das linke Hüftgelenk (Arthrose) die Ursache meiner Schmerzen war. Nach einer erfolgreichen Injektion und Bestrahlung, konnte ich nach wenigen Tagen schon wieder voll trainieren. Entsprechende Aufbauwettkämpfe im Mai machten mir wieder Mut, die Form stieg.

Zwei Tage nach Franks Geburt, am 1. Juni, lief ich in Eschweiler über 10000 m, 28:41,4 Min. Bereits am 23. Juni lief ich beim Länderkampf gegen Russland die 10000 m in der neuen Deutschen Rekordzeit von 28:14,41 Min. Aufgrund dieser Leistung wurde ich als einer der Ersten für die Olympischen Spiele in München nominiert.



Augsburg 10000 m 28:14,41 Min. (DR) 4. Platz Länderkampf Deutschland - UDSSR

Nach zwei weiteren ärztlichen Behandlungen bei Prof. Dr. Armin Klümper in Freiburg, Injektion in die Hüfte, erfolgte dann im Juli wieder ein Trainingslager und wieder im geliebten Engadin in St. Moritz. Leider zog ich mir dort erneut eine Verletzung (Muskel-faserriss) zu, die mich zu zwei Wochen Pause und dem Verzicht der Deutschen Meisterschaften zwang.

Doch Anfang August war ich bereits wieder in St. Moritz beim Länderkampf gegen die Schweiz (1. Platz, 5000 m).

Am 24. August lief ich in München Bestzeit über 3000 m in 8:03,8 Min. Ich fühlte mich sehr gut in Form.

Schließlich erfolgte die Eröffnung der Olympischen Spiele. Ich nahm ein drittes Mal teil. Der Einmarsch in das Olympiastadion war für mich wieder sehr emotional. All die Sportvergangenheit mit all den Höhen und Tiefen gingen mir wieder mal durch den Kopf. Doch war ich sehr dankbar, ein drittes Mal teilnehmen zu dürfen und dann noch im Heimatland.

Die musikalische Begleitung der einmarschierenden Nationen durch Kurt Edelhagen († 08.02.1982), die aus einer Mischung von Folklore und Volksmusik bestand, drängte das Feierliche und die Strenge zur Seite. Es war eine Musik, zu der man nicht unbedingt marschieren musste, sondern auch beschwingt gehen, schlendern oder auch tanzen konnte.



Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele in München

Die farbenprächtige, manchmal auch originelle Kleidung der einzelnen Nationen, zusammen mit der jeweils gespielten Musik, löste nicht nur unter den Zuschauern, sondern auch unter den Teilnehmern Heiterkeit und Menschlichkeit aus. Nach dem Einmarsch bestimmten verschiedene Darbietungen das Geschehen, wobei die bajuwarischen Landsleute ihre Traditionen reichlich zeigen durften. Schuhplattler, Trachtentänzer und Gosslschnalzer waren Ausdruck bayerischer Lebensfreude, denn man war ja auch in Bayern.

Hinzu kam die architektonische Meisterleistung des Stadionbaus, einem zirkusähnlichen durchsichtigen Zeltdach gleich, das durch seine Rundungen und Harmonie nicht besser zu den Olympischen Wettkämpfen passen konnte. Hier hatte das Architektenteam unter der Leitung von Günter Behnisch es geschafft, Architektur und Landschaft, von Gebautem und Natürlichem zu verwirklichen.

Es kamen die Wettkämpfe. Aber vier Tage vor dem 10000-m-Lauf hatte ich erneut Probleme in der Hüfte und, am Vortag des eigentlichen Rennens, bekam ich abermals eine Injektion. So lief ich an dem besagten 31. August die 10000 m in für mich enttäuschenden 29:37,8 Min. Bis etwa 6000 Meter fühlte ich mich noch sehr gut, die Zwischenzeit bei 5000 m lag bei 14:11 Min. Danach bekam ich jedoch erneut heftige Schmerzen im linken Hüftbereich. Aufgeben wollte ich allerdings nicht. Doch nach dem Lauf war ich sehr niedergeschlagen. Es war so, als wolle in mir eine Welt zusammenbrechen. Ich sagte mir immer wieder, sich ein drittes Mal für eine Olympiade zu qualifizieren, und das mit 30 Jahren, und dabei auch noch einen Deutschen Rekord aufzustellen, das ist doch auch etwas sehr Bemerkenswertes.

Final

		
<u>10000 metres</u> <u>Lasse Virén</u> 27:38.35 WR <u>Emiel Puttemans</u> 27:39.58 <u>Miruts Yifter</u> 27:40.96		
<u>Finland</u> (FIN)	<u>Belgium</u> (BEL)	<u>Ethiopia</u> (ETH)

Als Zuschauer verfolgte ich dann die Wettkämpfe der Leichtathletik. Unsere deutsche Mannschaft war mit 6 Goldmedaillen und mehreren Silber- und Bronze-Medaillen schließlich sehr erfolgreich. Hinzu kamen noch herausragende Platzierungen.

Meine etwas bessere Stimmung, die sich langsam einstellte, wurde allerdings jäh unterbrochen. Die bis dahin so heiteren und fröhlichen Spiele von München, die ich ja auch als Zuschauer verfolgen durfte, wurden durch einen schrecklichen Anschlag der palästinensischen Terroristen auf die israelischen Sportler des olympischen Dorfes, doch erheblich gestört und eingeschränkt.

Am frühen Morgen des 5. Septembers 1972 überfielen arabische Terroristen das Olympische Dorf und ermordeten fünf israelische Sportler in ihren Unterkünften. Weitere sechs Sportler wurden als Geiseln festgehalten und mit dem Hubschrauber zum Flugplatz Fürstenfeldbruck ausgeflogen. Dort kommen alle Geiseln, Terroristen und das Flugpersonal bei einem Schusswechsel ums Leben. Der Versuch einer Rettung der Geiseln schlug also fehl.

Ich werde nie den Anblick vergessen, als die Geiseln mit den Terroristen vor unseren Augen mit dem Hubschrauber aus dem Olympischen Dorf geflogen wurden.

Auf die heiteren Spiele von München viel nun der Schatten einer unfassbaren Mordtat. Wo vor kurzem frohe Gelöstheit herrschte, zeichneten sich nun Erschütterung, Trauer und Ohnmacht in den Gesichtern der Menschen ab, und diese olympische Tragödie erfasste den ganzen Erdball. Die Spiele der XX. Olympiade München 1972 wurde also das Ziel zweier grausamer Angriffe. Nie wieder werden Olympische Spiele so friedlich wie bisher stattfinden können, berichteten überall die Medien und sie haben bis heute Recht behalten. Wenn, wie immer behauptet wird, in der Welt des politischen Verbrechens eine Art Ehrenkodex existiert, so wurde er jedenfalls in München aufs Schwerste verletzt und wohl für immer durchbrochen. Elf israelische Sportler, die in der Blüte ihres Lebens standen, wurden schließlich Mordopfer eines heimtückischen politischen Überfalls.

München war nun mein allerletzter internationaler Wettkampf in meiner sportlichen Laufbahn und das wollte ich auch so, denn mein Körper setzte doch deutliche Alarmzeichen von den Belastungen der Vergangenheit. Die Wochen nach München gehörten der Regeneration und der Familie, die häufig zu kurz gekommen war, und dem Beruf.

Dennoch, im Oktober erhielt ich vom DLV eine Einladung, als Dank und zum Abschluss meiner sportlichen Laufbahn, nochmals am traditionellen Silvesterlauf in Sao Paulo teilnehmen zu können. Nach kurzem Zögern, sagte ich zu. Erneut folgte ein intensives Training. Auf diese Weise konnte ich das bereits 1966 erlaufene Spektakel nochmals miterleben, in dem ich dann auch noch einen guten Zehnten Platz belegte (Sieger: Victor Mora, Kolumbien).

ALEMÃES PRESENTES NA MAIOR DO MUNDO



São Paulo, 30-12-1972

O numero de atletas que chegam a São Paulo, para a sensacional 48.a Corrida de São Silvestre de A GAZETA ESPORTIVA aumenta a cada dia que passa. Ontem pela manhã, em Congonhas, desembarcaram os três representantes da Alemanha, Werner Girke, Manfred Letzerich e Willi Wagner, achando o sol de São Paulo maravilhoso. Eles deixaram seu país sob frio intenso e riram bastante quando viram uma garota brasileira com roupas tão leves.

Os três atletas alemães estão bastante qualificados para um bom desempenho na São Silvestre, pois vêm com otimas referencias. Werner Girke é o campeão alemão de longa distancia. Man-

fred Letzerich, que já participou da SS em 66, obtendo o 4.o lugar, é o recordista alemão dos 10.000 metros. Willi Wagner é campeão alemão dos 3.000 metros com barreiras.

FORA DAS PISTAS

As atividades que os alemães exercem fora das pistas, quando não estão treinando, são: Werner Girke é funcionário da Volkswagen da Alemanha, onde trabalha no Departamento de Protótipos; Manfred Letzerich é professor de Educação Física; e Willi Wagner, vinicultor. Os alemães terão à sua disposição um carro cedido pela Volkswagen e ontem à tarde já treinaram na Chacara Flora.

Sao Paulo Silvesterlauf 10. Platz

Wieder traf ich lieb gewonnene Freunde, allen voran Herbert und seine Frau Maria. So wurde dieser Silvesterlauf noch mal krönender Abschluss meiner Läufer-Karriere. Nach elf Jahren internationaler Beteiligung war nun der Schlusspunkt gesetzt.

Doch der Gedanke in die Zukunft beschäftigte mich sehr. Wie sollte ich nun z.B. all die Trainingsstunden ersetzen? - Mich neu orientieren und neu motivieren? - Ich nahm mir vor, mein Training langsam zu reduzieren, im Verein noch bei ein paar Wettkämpfen und Staffeln mitzulaufen und als Übungsleiter tätig zu sein, um meine Erkenntnisse und Erfahrungen weiterzugeben.

Nun rückte die Familie auch meinerseits ganz in den Mittelpunkt. Ich hatte mehr Zeit. Es folgten die Jahre nach dem Hochleistungssport.

.....FORTSETZUNG folgt.....